

Ostmitteleuropa – Raum und Geschichte

■ Raumabgrenzung

- Ostmitteleuropa = Gebiet zwischen Ostsee und Adria
- Zentrum: Polen, Böhmen, Ungarn
- Abgrenzung nach Osten durch Zugehörigkeit zur lateinischen Westkirche
- Abgrenzung nach Westen gegen das karolingische Reich
- Zone deutsch-slawischen und deutsch-magyarischen Kontakts und Transfers

Kennzeichen

- ethnische und kulturelle Gemengelage → kultursoziologische und strukturgeschichtliche Abgrenzung
- konfliktreiche nationale Identitätsbildung

■ Historische Strukturen im Mittelalter

- erste Stufe der **politischen Nationsbildung** der Polen, Tschechen und Ungarn = Ausbildung zur Nation im mittelalterlichen Sinne, d. h. Adelskriegeration mit monarchischer Spitze
- dabei eigenständige **Herrschaftsbildungen** der Polen und Ungarn, nicht jedoch der Tschechen (zum Römisch-Deutschen Reich) und Kroaten (zu Ungarn)
- Zugehörigkeit zum lateinischen Kulturkreis, aber **Ausbildung kirchlicher Eigenständigkeit** (Gründung der Erzbistümer Gnesen 1000 für Polen und Gran 1001 für Ungarn)
- Entstehung von zunächst stabilen **Fürstendynastien** (bis zum 14. Jh.)
 - Polen: Piasten
 - Böhmen: Przemysliden
 - Ungarn: Arpaden
- **Landesausbau durch deutsche Ostsiedlung** (1150-1350)
 - rechtliche, gesellschaftliche und ökonomische Vereinheitlichung
 - ethnische Differenzierung entspricht gesellschaftlicher Schichtung, jedoch auch sprachlich-nationale Assimilierungsvorgänge
 - Angleichung Ostmitteleuropas an den Westen
- Entwicklung zu **Ständestaaten** ab dem 14. Jh.
 - neue landfremde Dynastien: Machtbehauptung durch Zugeständnisse an den Adel → **starke Macht des Adels**, vor allem im regionalen Bereich
 - Entstehung eines **transpersonalen Staatsbegriffs** („corona regni“): abstrakte Krone (losgelöst von der Person des Herrschers) als korporatives Gemeinwesen, repräsentiert durch die Gemeinschaft des Adels
 - Polen, Böhmen, Ungarn als **Wahlkönigtümer**
- **moderne Nationsbildung** (18./19. Jh.)
 - ethnische Gemengelage
 - **nationale Bewusstseinsbildung** der Völker, angeregt durch J. G. Herder
 - Dominanz des **Volksnationsbegriffes** (Definition einer Nation durch objektive Kriterien wie Sprache, Geschichte, Kultur)
- **Entstehung von Staaten** nach der Auflösung der Habsburgermonarchie Österreich-Ungarn und der Zurückdrängung von Deutschland und Russland nach dem Ersten Weltkrieg
 - Zwischenkriegszeit: fragile Staaten (wirtschaftlich, politisch, ethnisch)
 - nationale Flurbereinigung durch **Massenvertreibungen** nach dem Zweiten Weltkrieg
 - 1945 – 1989/1990 weitgehende Zugehörigkeit zum sowjetischen Machtbereich – **Sowjetisierung** der politischen Systeme

Die deutsche Ostsiedlung im Mittelalter

■ Ausgangslage

- um 600: **Einwanderung von Slawen** aus Osteuropa nach Ostmitteleuropa
 - Westslawen (z. B. Polen, Sorben, Tschechen, Slowaken) bis zur Elbe-Saale-Linie – zwischen Elbe/Saale und Oder/Neiße als „Elbslawen“ oder „Wenden“ bezeichnet
 - Südslawen (Slowenen, Kroaten) bis Alpen und Adria
- Zusammentreffen von **Baiern (Bajuwaren) und Slawen** im Alpenraum – baierische Besiedlung des heutigen Österreichs

■ Entwicklung bis 983

- Karl d. Gr.: militärische Sicherung der Elbe-Saale-Linie
- **Ottonen**: Gebiet zwischen Elbe/Saale und Oder/Neiße als Glacis
 - Errichtung von **Burgen** unter Heinrich I.
 - Einrichtung von **Grenzmarken**, z. B. Mark Meißen, Nordmark (= Mark Brandenburg) [bis 965 zusammengefasst als Sächsische Ostmark]
 - Errichtung einer **kirchlichen Organisation** zur Missionierung der Slawen: Bistümer in Brandenburg und Havelberg (948), Erzbistum Magdeburg (968)
 - jedoch großer **Slawenaufstand** (983): Verlust (bis 1134) der nördlichen Marken an die Elbslawen → Unterbrechung der Ostexpansion
- **Baiern**
 - Errichtung von **Grenzmarken** (Österreich, Steiermark) zur Sicherung gegen Ungarn
 - **Missionierung** bereits im 8./9. Jh. durch das Bistum Salzburg

Fränkisches Reich:

- Karolinger bis 911
- Teilungen im 9. Jh.
 - Westfränkisches Reich
 - Ostfränkisches Reich

Deutsches (ostfränkisches) Reich:

- Ottonen 919-1024
- Salier 1024-1125
- Lothar von Supplinburg 1125-1137
- Staufer 1138-1250

■ Wiederaufnahme der Ostexpansion im 12. Jahrhundert

- **Eroberung** der slawischen Gebiete zwischen Elbe und Oder durch Kaiser Lothar III. von Supplinburg (1125-1137, seit 1106 Herzog von Sachsen) und durch den Herzog von Sachsen (1142-1180) Heinrich den Löwen (Mecklenburg)
- **Verleihung** der eroberten Gebiete
 - **Holstein** an Adolf von Schauenburg (1110/1111)
 - **Nordmark** an den Askanier Albrecht den Bär (1134) → **Askanier** in Anhalt bis 1918, in Brandenburg bis 1320 – Albrecht der Bär als bedeutender Wegbereiter der deutschen Ostsiedlung und Gründer von Brandenburg (1157)
 - **Mark Meißen** an Konrad von Wettin (1123), ebenso Lausitz (1136) → **Wettiner** in Sachsen bis 1918

Sicherung der eroberten Gebiete
durch Besiedlung mit Deutschen

■ Ursachen und Motive der Ostsiedlung

Westen

- **Bevölkerungswachstum** durch agrarische Mehrproduktion → zunächst Landesausbau und Siedlungsverdichtung im Westen, dann aber Wanderung in den Osten
- Bedrückung durch **grundherrschaftliche Abhängigkeit**
 - Schollenbindung (persönliche Unfreiheit)
 - hohe Abgaben
 - ungemessene Frondienste
- stetige **Verkleinerung des Besitzes** durch Realteilung (Aufteilung des Besitzes auf alle Söhne)

Osten

- **Interesse der einheimischen Herren** (Markgrafen, Bischöfe, slawische Fürsten) zur Erzielung von langfristig höheren Einnahmen und zur Festigung ihrer politischen Macht:
 - **Landesausbau** des dünn besiedelten Landes mittels **Urbarmachung** (Rodung, Sümpfe trockenlegen, Anbau) unter Nutzung des **technischen Fortschritts** aus dem Westen (z. B. eiserner Räderpflug, Kummet, Mühlen, Dreifelderwirtschaft)
 - dazu **günstige Ansiedlungsbedingungen**
 - persönliche Freiheit
 - großzügige Landzuteilung in Erbpacht
 - Freijahre für Abgaben bzw. Minderung von Abgaben

■ Ansiedlung

- **Organisation** der Anreise und der Siedlungsgründung und -zuteilung durch **Lokatoren** (Siedlungsunternehmer), die dafür besondere Vergünstigungen erhalten: Land, erbliches Schulzenamt
- Gründung **ländlicher Siedlungen** mit **planmäßigem Grundriss**: Straßendörfer und Hufendörfer mit aufgereihten Höfen, dahinter direkt die langgestreckten landwirtschaftlichen Nutzflächen, aber auch Gewannfluren
- wichtige Rolle der **Orden**
 - **Zisterzienser**: 1098 gegründeter Reformorden (bedeutsam: Bernhard von Clairvaux) Betonung der Askese und der landwirtschaftlichen Arbeit → Urbarmachung als wichtige Aufgabe
wichtige Zisterzienserklöster der Ostsiedlung: Doberan (Mecklenburg), Lehnin, Chorin (Brandenburg), Pelplin, Oliva (Westpreußen), Leubus, Grüssau, Heinrichau (Schlesien), Kerz (Siebenbürgen)
 - **Prämonstratenser**: 1120 von Norbert von Xanten gegründeter Predigerorden – ebenfalls wichtige Rolle für die Urbarmachung und Besiedlung
wichtige Prämonstratenserklöster: Jerichow (Brandenburg), Tepl (Böhmen)
- **Stadtgründungen**
 - Neugründungen oder Gründungen neben slawischen Burgstädten
 - meist **planmäßige Anlage** mit regelmäßigem Grundriss
 - rechtliche Besserstellung der Stadtbürger
 - Dominanz der **Stadtrechte** von Magdeburg (Binnenland) und Lübeck (Küstenstädte)
- **Siedlungsgebiete**
Sachsen, Brandenburg, Mecklenburg, Pommern, Schlesien, Westpreußen, Ostpreußen, Böhmen und Mähren, Zips, Siebenbürgen
- **Ergebnisse**
 - **Vermischung** der deutschen Neusiedler mit den slawischen Altsiedlern → Entstehung von deutschen Neustämmen (z. B. Mecklenburger, Pommern, Brandenburger, Schlesier)
 - Verbreitung des Christentums und deutscher Kultur
 - überwiegend **friedlicher** Vorgang
 - Ostsiedlung als **Intensivierungsprozess** und als **Teil der allgemeinen Beschleunigung der wirtschaftlich-kulturellen Entwicklung Europas** im hohen Mittelalter

■ Zusammenfassung: Ostsiedlung als Teil des europäischen Landesausbaus im Mittelalter

- **Räume** des mittelalterlichen Landesausbaus
 - Binnenkolonisation: Rodung und Urbarmachung der **Mittelgebirge**
 - Binnenkolonisation der **Küstengebiete** und **Moore**: Landgewinn durch Deichbau, Marschen- und Moorkolonisation
 - **Intensivierung** der Bodennutzung: Dreifelderwirtschaft, Vergetreidung
 - Ostmitteleuropa: **deutsche Ost- und Südostsiedlung**
- **Akteure**
 - Adel
 - Klöster
- **strukturelle Merkmale**
 - **Bevölkerungswachstum** als Motor des Landesausbaus
 - mehrhundertjähriger Prozess der **agrarischen Intensivierung**
 - Dominanz von **Rodung** und **Urbarmachung** bisher nicht oder nur extensiv genutzter Böden
 - schriftliche Fixierung der Ansiedlungsbedingungen und des Neusiedlerrechts in Lokationsurkunden
 - **Rechtsvereinheitlichung**
 - Beteiligung kapitalkräftiger Unternehmer als **Lokatoren** bei der Organisation der Neusiedlungen
 - Dominanz regelmäßiger und **geplanter Siedlungsformen** (Dorf, Flur)
 - landesplanerische, auf Konsolidierung und Expansion ausgerichtete **Intentionen der Landesherren**: wirtschaftliche Strukturverbesserung und Produktivitätssteigerung, Herrschaftserweiterung
 - Ausbau der **Kirchenorganisation**
 - **Erbpacht** (Emphyteuse) als dominierende Form der Grundvergabe
 - überdurchschnittliche Ausstattung der Neusiedler mit landwirtschaftlicher Nutzfläche
 - relativ **geringe Abgabenbelastung**
 - **Fehlen** von willkürlichen Abgaben, ausgedehnten Frondiensten, Mobilitäts- und Heiratsbeschränkungen
 - rechtliche Absicherung von **Freiheit** und **Freizügigkeit** der Siedler
 - Entstehung einer freien bäuerlichen **Mittelschicht**

Überblick: Landesausbau im Mittelalter (ca. 1100 – 1350)

- **Impulse**
 - Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität (Fortschritte in der Agrartechnik, Erweiterung der landwirtschaftlichen Nutzfläche durch Dreifelderwirtschaft)
 - Bevölkerungswachstum im Altsiedelland
 - Ausweitung des Handels
- **Inhalte**
 - Urbarmachung, Rodung
 - Besiedlung: regelmäßige Siedelformen, Hufe
 - Rechtsvereinheitlichung
 - Städtegründungen (wirtschaftlich / fiskalisch, administrativ, fortifikatorisch)
 - Räume:
 - Binnenkolonisation (Mittelgebirge, Moore, Marschen)
 - Ostsiedlung
- **Ziele / Folgen**
 - Verstärkung der wirtschaftlichen Basis von Herrschaft
 - Herrschaftsverdichtung